



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Köln, 15.10.2018

Kleine Betriebe kämpfen um Nachwuchs – Fachkräftemangel verschärft sich weiter

IW – Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) veröffentlicht neue Engpassstudie. Sie zeigt deutlich, dass kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zunehmend vom sich verschärfenden Fachkräftemangel betroffen sind. Gesucht werden insbesondere Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Unternehmen reagieren darauf, indem sie beispielsweise mehr Ausbildungsplätze in Engpassberufen anbieten.

Institut der deutschen Wirtschaft

Köln e.V.

Kompetenzzentrum
Fachkräftesicherung

Konrad-Adenauer-Ufer 21
D - 50668 Köln

Ansprechpartner/Presse:

Melanie Behrendt

behrendt@iwkoeln.de

Telefon: +49 221 4981-702

www.kofa.de

Der Fachkräftemangel erfasst immer mehr Berufe und Regionen in Deutschland. Mittlerweile sind drei von vier offenen Stellen in Engpassberufen ausgeschrieben. Dazu gehören viele Gesundheits- und Pflegeberufe, Berufe aus dem Handwerk oder auch der Metall- und Elektroindustrie. Diese sind für viele Unternehmen nur schwer zu besetzen – vor allem für KMU. Drehte sich die Debatte um den Fachkräftemangel in den letzten Jahren vornehmlich um Akademiker, so rücken Fachkräfte mit Berufsausbildung immer stärker in den Fokus: Aktuell sind acht von zehn Stellen für Fachkräfte mit Berufsausbildung ausgeschrieben.

Passend dazu sehen deutsche Betriebe die Ausbildung des eigenen Nachwuchses nach wie vor als zentrale Säule der Fachkräftesicherung. Die KOFA-Studie zeigt: Während das Ausbildungsangebot in Berufen ohne Fachkräftengpass seit 2012 um 12 Prozent gesunken ist, stieg es in Engpassberufen um 13 Prozent an.

„Um sich bei Bewerbern gegen die Konkurrenz durchzusetzen, ist es für kleine und mittlere Unternehmen unerlässlich in ihre eigene Arbeitgebermarke zu investieren. Es ist wichtig als Ausbildungsbetrieb attraktiv zu bleiben und die eigene Ausbildungsaktivität aufrechtzuerhalten“, äußert sich Christian Hirte, Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie.



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

„Hierbei unterstützen wir KMU durch das KOFA, auch um so die duale Berufsausbildung zu stärken.“

Weiterhin belegt die KOFA-Studie, wie unterschiedlich die unbesetzten Ausbildungsstellen über verschiedene Berufe und Regionen verteilt sind. Bleiben in Bremen lediglich 2,6 Prozent der Ausbildungsstellen unbesetzt, so sind es in Mecklenburg-Vorpommern 14,5 Prozent. „In den am stärksten betroffenen Ausbildungsberufen können Unternehmen mehr als ein Drittel der Ausbildungsplätze nicht besetzen, beispielsweise bei Klempnern – trotz ausgezeichneter Beschäftigungschancen nach dem Abschluss“, sagt KOFA-Expertin Paula Risius. KMU haben – ähnlich wie bei der Suche nach Fachkräften – auch bei der Suche nach Auszubildenden größere Herausforderungen zu bewältigen als große Unternehmen.

Über KOFA: Das Projekt KOFA (Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung) des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln startete im Mai 2011 und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert. Der Fokus des Projektes liegt in der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Fachkräftesicherung und der Gestaltung ihrer Personalarbeit. Hierzu bietet das KOFA auf seiner Homepage www.kofa.de konkrete Handlungsempfehlungen und Praxisbeispiele. Die Engpassanalyse wird vom KOFA jeweils im Frühjahr und Herbst veröffentlicht.

Researcher Paula Risius, seit 2016 im IW Köln; geboren 1991 in Berlin; Studium der Sozialwissenschaften und der Empirischen Sozialforschung an der Universität zu Köln; betreut das Projekt „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“

Economist Alexander Burstedde, seit 2016 im IW Köln; geboren 1984 in Köln; Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Köln, Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung (IHK); betreut das Projekt „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“

Economist Dr. Regina Flake, seit 2013 im IW Köln; geboren 1983 in Paderborn; Studium der International Economics an Universitäten in Göttingen, Fontainebleau (Frankreich) und Puebla (Mexiko), Promotionsstudium an der Ruhr Graduate School in Essen; Economist im Kompetenzfeld „Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte“, Teamleiterin und stellvertretende Projektleiterin im Projekt „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“